von Philip Giraldi

Wann immer Bedarf nach einem guten Lacher aufkommt, dass gibt es fast immer einen gefälligen Politiker, der etwas sagen kann, das den Rest von uns zum Lächeln bringt. Der Republikaner Mike Rogers [1], (siehe Foto links) der häufig grimmig dreinblickt mit einem Ausdruck, der Feindeligkeit ausstrahlt, die Milch gerinnen lassen könnte, hat den Vorsitz im Geheimdienstkomitee des Repräsentantenhauses. Er hat die Gabe, unter jedem Stein Feinde zu finden und ist normalerweise nicht der Typ, der minutenlang lacht, aber er hat seine Momente.

In den Tagen der römischen Republik beendete Cato der Ältere [2] jede Rede mit dem Sager „ceterum censeo Carthaginem esse delendam [3],“ was bedeutet, dass seiner Ansicht nach Karthago, eine Bedrohung Roms, zerstört werden müsse. Wie Cato scheute sich auch Rogers nicht, wiederholt seine Ansicht über den furchtbaren Schaden zum Besten zu geben, den Edward Snowden der nationalen Sicherheit zugefügt hat. Und kommt immer wieder darauf zurück, wie erstrebenswert es sei, Snowden zu „fassen“ und jeden, der mit ihm in Verbindung steht. Rogers' letztes Gambit, und hier kommt der Scherz ins Spiel, dreht sich darum, wie einige Journalisten eingesperrt werden sollten, da sie angeblich persönlich von den geheimen Dokumenten profitieren, die sie [von Snowden] bekommen haben, was er als „Einzäunen gestohlenen Guts“ bezeichnet.

❖ weiterlesen [4]

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/content/die-kunst-der-amerikanischen-panikmache-die-regierung-hat-immer-recht?page=60#comment-0

Links
[1] http://de.wikipedia.org/wiki/Mike_J._Rogers
[2] http://de.wikipedia.org/wiki/Cato_der_%C3%84ltere
[3] http://de.wikipedia.org/wiki/Ceterum_censeo_Carthaginem_esse_delendam
[4] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/die-kunst-der-amerikanischen-panikmache